

LEGAL TECH... UND SIE SO?

Die Anwaltschaft und ihre Haltung zu Legal Tech

Rechtsanwältin Dr. Tanja Nitschke,
Mag. rer. publ., BRAK, Berlin

Anwälte wollen sich nicht mit neuen Technologien befassen. Anwälte meinen, von Legal Tech nicht betroffen zu sein. Anwälte verbinden mit Legal Tech mehr Risiken als Chancen. So und ähnlich liest und hört man es derzeit in den Medien – und zwar nicht gerade selten angesichts einer Vielzahl von Konferenzen und Publikationen zum Thema. Die eben wiedergegebenen Aussagen zeichnen ein nicht gerade innovationsfreudiges Bild der Anwaltschaft, ganz dem Klischee entsprechend. Aktuelle Studien stützen das nur teilweise.

WAS DIE ANDEREN DENKEN

Legal Tech umfasst ein breites Spektrum an IT-Lösungen mit Bezug zu juristischen Dienstleistungen – von Kanzleisoftware über Vermittlungsplattformen für juristische Dienste bis zu Generatoren für Musterverträge oder Tools, die immer komplexere juristische Prüfungen durchführen. Wissenschaftler und Publizisten messen dem Phänomen das Potenzial zu, den Rechtsdienstleistungsmarkt grundlegend zu verändern: Legal Tech könne juristische Tätigkeiten ganz oder teilweise automatisieren und ersetzen. Sinkender Bedarf an juristischem Personal und steigende Effizienz- und Qualitätserwartungen der Mandantschaft werden attestiert, ebenso wie wachsender Kostendruck für juristische Standard-Dienstleistungen. Zudem bestehe gesetzlicher Regulierungsbedarf; die Frage, inwieweit es sich um nach dem RDG verbotene Rechtsberatung handelt (dazu Remmert, BRAK-Mitt. 2018, 231), stellt sich vermehrt.

WAS ANWÄLTINNEN UND ANWÄLTE DENKEN

Wie aber sieht die Anwaltschaft Legal Tech? In der von der BRAK beauftragten STAR-Untersuchung 2018 (Statistisches Berichtssystem für Rechtsanwälte) wurden Anwältinnen und Anwälte aus dem gesamten Bundesgebiet u.a. zu ihrer Einschätzung zu Legal Tech befragt. Diese und auch die Nutzungsbereitschaft bzw. Nutzung von Legal Tech unterscheiden sich deutlich: Je mehr Berufsträger in einer Kanzlei, desto eher erfolgt Technologieeinsatz (ca. 40 % der Kanzleien mit bis zu 3 vs. 69 % der Kanzleien mit mehr als 10 bzw. mehr als 20 Be-

rufsträgern). Dabei spielen einfache Erscheinungsformen wie juristische Recherchertools (von knapp 75 % der Befragten genutzt) oder Kanzleimanagementsoftware (66 %) eine deutlich größere Rolle als etwa Vermittlungs- oder Beratungsplattformen (ca. 18 % bzw. ca. 5 %). Wenig überraschend nutzt am häufigsten die Altersgruppe bis 40 Jahre solche Technologien; die Häufigkeit sinkt mit zunehmendem Alter.

Der größte Teil der Befragten hat keine Investitionen in Legal Tech getätigt oder geplant (ca. 73 % in den alten Bundesländern, ca. 68 % in den neuen). Gleichwohl meinen über 40 %, Legal Tech habe Einfluss auf die eigene wirtschaftliche Lage und deren Entwicklung. Berufsträger über 65 Jahre sehen indes für sich persönlich keinen Einfluss. Über 90 % der in Sozietäten tätigen Anwälte halten Legal-Tech-Anwendungen für unterstützend, zeit- und kostensparend. Über 80 % meinen, dass Legal Tech ihren Arbeitsalltag verändern wird bzw. dies schon tut, als existenzbedrohend sehen es dagegen die wenigsten (ca. 5 % der Anwältinnen, 7 % der Anwälte). Das kontrastiert mit der in der Literatur verbreiteten Bewertung des Einflusses von Legal Tech auf den Rechtsberatungsmarkt.

Auch Befunde aus dem Soldan Berufsrechtsbarometer 2017 stützen die skeptisch-ignorante Haltung der Anwaltschaft: Eine Lockerung des Provisionsverbots, das durch Legal Tech-Angebote ein neues Anwendungsfeld hat, lehnten 74 % der Befragten ab. Für 46 % verdrängt Legal Tech Anwälte aus ihrem typischen Geschäft. Nur ein knappes Drittel erhofft Entlastung von Routineaufgaben und nur 13 % erwarten Erleichterungen bei der Mandatsakquise.

Im Kontrast dazu steht die positive Sicht in großen Kanzleien und Unternehmen. Laut der „Legal Technology 2018“-Studie von Wolters Kluwer und Corporate Legal Insights halten etwa 70 % der Rechtsabteilungen Legal Tech für unverzichtbar. Bereits etwa 40 % haben eine Digitalisierungsstrategie. Gerade große Kanzleien sehen sich aufgrund von Mandantenerwartungen unter Druck, sich mit Legal Tech zu befassen, und sind daher generell aufgeschlossener.

Foto: meen_nc/fotolia

